

H. Neuroth, A. Oßwald, R. Scheffel, S. Strathmann, M. Jehn (Hrsg.)

# nestor Handbuch

Eine kleine Enzyklopädie  
der digitalen Langzeitarchivierung

Version 2.0

Kapitel 9.1  
Einführung

nestor 

**vwh**

nestor Handbuch: Eine kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung  
hg. v. H. Neuroth, A. Oßwald, R. Scheffel, S. Strathmann, M. Jehn  
im Rahmen des Projektes: nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und  
Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen für Deutschland  
nestor – Network of Expertise in Long-Term Storage of Digital Resources  
<http://www.langzeitarchivierung.de/>

Kontakt: [editors@langzeitarchivierung.de](mailto:editors@langzeitarchivierung.de)  
c/o Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,  
Dr. Heike Neuroth, Forschung und Entwicklung, Papendiek 14, 37073 Göttingen

Die Herausgeber danken Anke Herr (Korrektur), Martina Kerzel (Bildbearbeitung) und  
Jörn Tietgen (Layout und Formatierung des Gesamttextes) für ihre unverzichtbare  
Unterstützung bei der Fertigstellung des Handbuchs.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter  
<http://www.d-nb.de/> abrufbar.

Die Inhalte dieses Buchs stehen auch als Onlineversion  
(<http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/>)  
sowie über den Göttinger Universitätskatalog (<http://www.sub.uni-goettingen.de>) zur  
Verfügung.

Die digitale Version 2.0 steht unter folgender Creative-Commons-Lizenz:  
„Attribution-Noncommercial-Share Alike 3.0 Unported“  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/>



Einfache Nutzungsrechte liegen beim Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg.  
© Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2009  
[www.vwh-verlag.de](http://www.vwh-verlag.de)  
In Kooperation mit dem Universitätsverlag Göttingen

Markenerklärung: Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen,  
Warenzeichen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung geschützte Marken sein und  
als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Druck und Bindung: Kunsthaus Schwanheide

Printed in Germany – Als Typoskript gedruckt –

ISBN: 978-3-940317-48-3

URL für Kapitel 9.1 „Einführung“ (Version 2.0): [urn:nbn:de:0008-20090811454](http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:0008-20090811454)  
<http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:0008-20090811454>



*Gewidmet der Erinnerung an Hans Liegmann (†), der als Mitinitiator und früherer Herausgeber des Handbuchs ganz wesentlich an dessen Entstehung beteiligt war.*

## 9 Access

### 9.1 Einführung

*Karsten Huth*

Der Titel dieses Kapitels ist ein Begriff aus dem grundlegenden ISO Standard OAIS. Access steht dort für ein abstraktes Funktionsmodul (bestehend aus einer Menge von Einzelfunktionalitäten), welches im Wesentlichen den Zugriff auf die im Archiv vorgehaltenen Informationen regelt. Das Modul Access ist die Schnittstelle zwischen den OAIS-Modulen „Data Management“, „Administration“ und „Archival Storage“.<sup>1</sup> Zudem ist das Access-Modul die Visitenkarte eines OAIS für die Außenwelt. Nutzer eines Langzeitarchivs treten ausschließlich über dieses Modul mit dem Archiv in Kontakt und erhalten gegebenenfalls Zugriff auf die Archivinformationen. In der digital vernetzten Welt kann man davon ausgehen, dass der Nutzer von zu Hause aus über ein Netzwerk in den Beständen eines Archivs recherchiert. Entsprechende technische Funktionali-

---

<sup>1</sup> Consultative Committee for Space Data Systems (Hrsg.) (2002): *Reference Model for an Open Archive Information System: Blue Book*. Washington, DC. Page 4-14ff

täten wie Datenbankabfragen an Online-Kataloge oder elektronische Findmittel werden bei vielen Langzeitarchiven zum Service gehören. Die Möglichkeit von Fernanfragen an Datenbanken ist jedoch keine besondere Eigenart eines Langzeitarchivs. Wesentlich sind folgende Fragen:

- Wie können die Informationsobjekte (z. T. auch als konzeptuelle Objekte bezeichnet) dauerhaft korrekt adressiert und nachgewiesen werden, wenn die logischen Objekte (z.B. Dateien, Datenobjekte) im Zuge von Migrationen technisch verändert werden und im Archiv in verschiedenen technischen Repräsentationen vorliegen?<sup>2</sup>
- Wie kann der Nutzer erkennen, dass die an ihn gelieferte Archivinformation auch integer und authentisch ist?<sup>3</sup>
- Wie kann das Archiv bei fortwährendem technologischem Wandel gewährleisten, dass die Nutzer die erhaltenen Informationen mit ihren verfügbaren technischen und intellektuellen Mitteln auch interpretieren können?

Erst wenn sich ein Archiv in Bezug auf den Zugriff mit den oben genannten Fragen befasst, handelt es strategisch im Sinne der Langzeitarchivierung. Die entsprechenden Maßnahmen bestehen natürlich zum Teil aus der Einführung und Implementierung von geeigneten technischen Infrastrukturen und Lösungen. Da die technischen Lösungen aber mit der Zeit auch veralten und ersetzt werden müssen, sind die organisatorisch-strategischen Maßnahmen eines Archivs von entscheidender Bedeutung. Unter diesem Gesichtspunkt sind Standardisierungen von globalen dauerhaften Identifikatoren, Zugriffsschnittstellen, Qualitätsmanagement und Zusammenschlüsse von Archiven unter gemeinsamen Zugriffsportalen eine wichtige Aufgabe für die nationale und internationale Gemeinde der Gedächtnisorganisationen.

---

2 vgl. Funk, Stefan: *Kap 7.2 Digitale Objekte und Formate*

3 nestor - Materialien 8: nestor - Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung / Arbeitsgruppe Vertrauenswürdige Archive – Zertifizierung: Kriterienkatalog vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive, Version 1 (Entwurf zur Öffentlichen Kommentierung), Juni 2006, Frankfurt am Main : nestor c/o Die Deutsche Bibliothek, urn:nbn:de:0008-2006060710; Punkt 6.3 S. 16. Als Version 2 unter [http://www.langzeitarchivierung.de/downloads/mat/nestor\\_mat\\_08.pdf](http://www.langzeitarchivierung.de/downloads/mat/nestor_mat_08.pdf)

abrufbar Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren eine Klärung erfolgt, welche weiteren Persistenten Identifikatoren – außer den in diesem Kapitel vertieft Behandelten URN und DOI – in der Anwendung Bedeutung erhalten werden.